

Danksagung

Bei der vorliegenden Studie handelt es sich um meine im August 2024 an der Universität Münster eingereichte Dissertationsschrift. Auf dem langen und manchmal auch steinigen Weg der Promotion habe ich vielfach Unterstützung erfahren, für die ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken möchte.

Mein aufrichtiger Dank gilt zunächst meiner Erstbetreuerin Prof. Dr. Cerstin Bauer-Funke, die schon zu Studienzeiten mein Interesse am Houellebecq-Universum geweckt und damit den Keim für die vorliegende Arbeit gesät hat. Ihr danke ich vielmals dafür, dass ich als Mitarbeiter an ihrem Lehrstuhl unter idealen Bedingungen promovieren durfte, sie mir dabei viele produktive Freiräume gewährt und all die Jahre über stets an mich geglaubt hat. Zu großem Dank bin ich ebenfalls meinem Zweitbetreuer Prof. Dr. Alain Deligne verpflichtet. Auch er hat mich von Anfang an mit Enthusiasmus begleitet und durch unsere zahlreichen Gespräche sowie seine 'critique bienveillante' maßgeblich zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen. Meinen beiden 'Mitstreitern' Moritz Schertl und Theresa Viehhaus bin ich für unseren freundschaftlichen Austausch und für die vielen anregenden Diskussionen im Rahmen des von Prof. Dr. Cerstin Bauer-Funke geleiteten Doktorandenkolloquiums überaus dankbar. Herzlich danken möchte ich zudem Dr. Timothée Pirard, der mir als mein 'Bürogenosse' nahezu tagtäglich mit Rat und Tat zur Seite stand und mich in herausfordernden Zeiten immer wieder aufmunterte.

Dr. Ulrike Krauß und Dr. Gabrielle Cornefert danke ich für ihre fachkundige Begleitung des Publikationsprozesses und Prof. Dr. Ottmar Ette für die Aufnahme meiner Arbeit in die von ihm herausgegebene Reihe *Mimesis. Romanische Literaturen der Welt*.

Einen kaum zu überschätzenden Anteil am erfolgreichen Verlauf meiner Promotion hatten meine Kolleginnen und Kollegen des Romanischen Seminars in Münster. Für konstruktive Zusammenarbeit, inspirierende Gespräche, zahllose Mittags- und Kaffeepausen sowie kurzweilige Unternehmungen fernab des Universitätsalltages danke ich – zusätzlich zu den bereits erwähnten Kollegen – Felicitas Böshagen-Koyuncu, PD Dr. Pia Claudia Doering, Dr. Rabea Fröhlich, Jasmin Garavello, Svenja Haberland, Stella Novak, Dr. Virginie Pektaş, Dr. Liliana Ramos Cruz, Yseult Roch, PD Dr. Irmgard Scharold und Marianne Vézinaud. Viele von ihnen sind mir im Laufe der Zeit zu engen Vertrauten geworden, die ich auch künftig nicht mehr an meiner Seite missen möchte.

Abschließend sei all jenen lieben Menschen herzlich gedankt, die mich immer wieder zuverlässig in das Leben außerhalb des universitären Elfenbein-

turms zurückgeholt haben. Für unsere langjährige Freundschaft danke ich vor allem Leonie Camp, Friederike Lohwasser, Martin Schmidt, Nora Sperling, Arne Wittemer und für wohltuende Ablenkung in der Promotionsendphase auch Thomas Wattellier.

Mein größter Dank gilt meinen Eltern Elisabeth und Walter Brune sowie meinen Schwestern Leonie, Sarah und Sophie. Ohne ihre bedingungslose Unterstützung und ihren Zuspruch hätte die vorliegende Arbeit gar nicht erst entstehen können. Ihnen sei dieses Buch gewidmet.

Münster, im April 2025

Jonas Brune